

Histörchen

Fundstücke aus dem Zentralen Uni-Archiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung „Bremer Uni-Schlüssel“ (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Hochschule beitragen.

Die unbekannte Dame der Arbeiterbewegung

„Auch wenn ich weiß, daß meine Lesefrüchte manchmal nicht freundlich aufgenommen werden...“. Durchaus selbstkritisch aber letztlich unbeirrt und begeistert, rezitierte Hans-Dieter Müller, der langjährige und 1986 verstorbene Leiter der Kooperationsstelle Universität – Arbeiterkammer (KUA), die Funde seiner ausgiebigen Lektüre. Zu seinen „Lesefrüchten“ gehören auch die nachfolgenden Zeilen eines „unbekannten Dichters der Arbeiterbewegung“. Wer der Verfasser war, wann und aus welchem Anlass er - oder war es eine Sie? -, die Zeilen schrieb, und wo Müller sie fand, muss vorerst offen bleiben.

„Die Historiker veranstalten einen Kongreß
Auf Beschluß des Historikerbundes
Zwecks Eindringens in das Innere des
Noch unerschlossenen Arbeiterseelengrundes.
Da trafen sich die delegierten Weisen
Mit Dietrichen, Schlüsseln und anderen Eisen
An der Tür mit dem großen Fragezeichen
Und bastelten da unverdrossen.
Aber die Tür wollte nicht weichen;
Sie blieb verschlossen.
Und schließlich kamen sie überein,
Es müsse eine ganz komplizierte Mechanik sein.
Soeben begannen sie einen tiefen Disput
Über: als ob, an sich und dergleichen.

Da trat eine Frau ohne Doktorhut
Aus der Tür mit dem Fragezeichen.
Die Historiker rümpften ihre Rüssel:
Woher haben Sie denn den richtigen Schlüssel?
Die Bestaunte aber sagte gelassen:
Man braucht nur auf die Klinke zu fassen!
Ich dachte beileibe noch nie daran,
Daß man diese Tür auch verschließen kann.
Die Historiker lächelten ob dieser Gans:
Jaja, die heilige Ignoranz!
Wollte man ein solch wichtiges Problem
In so einfältiger Weise lösen,
Brauchte man doch kein wissenschaftliches
System
Und außerdem
Wäre ja auch der Kongreß dann nicht nötig ge-
wesen.“

Wie man sieht: ein Poem aus längst vergangenen Tagen. Heute werden auch in Bremen Türen nicht mehr geöffnet, sondern dekomponiert, ist die Arbeiterbewegung zwar nicht weiter erforscht, aber doch die wissenschaftliche Betätigung mit ihr als bedauerlicher Irrtum erkannt.

Über die aufgezeigte Lösung schließlich, einer abstrakt-analytischen männlichen Wissenschaft weibliche Intuition und Neugierde an die Seite zu stellen, läßt sich wegen der geschlechtsspezifischen Zuschreibungen trefflich streiten. Müller sah darin zumindest eine Chance. „Vielleicht“, so hoffte er gegenüber seinen Kollegen, „gelingt es uns, die beschriebene Dame über die nächste Ausschreibung zu gewinnen.“ Allerdings wurde sie bis heute nicht gefunden. Oder vielleicht nie gesucht?

Sigrid Dauks